

Parodontologie 2021

Vorschau auf den 62. Bayerischen Zahnärztetag



Der Bayerische Zahnärztetag hat im letzten Jahr keine Pause gemacht und war trotz Corona-bedingter Einschränkungen als Präsenzveranstaltung rundum gelungen. Heuer startet die zahnärztliche Fortbildung am 22. und 23. Oktober unter dem Titel Parodontologie 2021 wieder voll durch – mit dem in der Corona-Krise bewährten Hygienekonzept.

Der Kongress für Zahnärzte bietet ein Update mit vielen interessanten Facetten. Zwei Fachgesellschaften sind diesmal Kooperationspartner für das wissenschaftliche Programm: die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DG PARO) und die Österreichische Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP). Deren Präsidentinnen geben den Auftakt zum ersten Kongresstag.

„Frischer Wind in der Parodontologie: Von der Klassifikation bis zur PAR-Behandlungsstrecke“ – damit startet die Präsidentin der DG PARO, Prof. Dr. Bettina Dannewitz, Weillburg, die Fachvorträge beim 62. Bayerischen Zahnärztetag. Die neue PAR-Richtlinie, die am 1. Juli in Kraft getreten ist, hat Einfluss auf die Rahmenbedingungen für die systematische Therapie von Parodontitis in der GKV und deren Umsetzung verändert auch den Praxisablauf. Anhand eines Patientenfalls stellt die Referentin die wesentlichen Punkte vom PSI bis zur UPT vor. Dr. Corinna Bruckmann, MSc., von der Universitätszahnklinik der Medizinischen Universität Wien und Präsidentin der ÖGP, schließt mit dem Thema „Plauekontrolle: Putzen oder spülen?“ an. Sie erläutert die aktuellen S3-Leitlinien zum häuslichen mechanischen und chemischen Biofilmmangement zur Prävention und Therapie von Gingivitis. Dr. Georg Bach, Fachzahnarzt für Oralchirurgie aus Freiburg im Breisgau, beschäftigt sich auch der neuen

PAR-Richtlinie. Er stellt deren wichtigste Inhalte und die relevantesten Änderungen vor. Sie ist facetten- und umfangreich, aber auch erklärungsbedürftig. Dem widmet der Referent seinen Vortrag.

Parodontale Therapie

„Parodontale Therapie: Mit Stahl, Strahl oder Tablette?“ fragt Univ.-Prof. Dr. Ines Kapferer-Seebacher, M.Sc., stellvertretende Direktorin der Innsbrucker Universitätsklinik für Zahnersatz und Zahnerhaltung. Sie zeigt auf, wie die vielfältigen Instrumente und Therapiekonzepte der konservativen Parodontaltherapie je nach Behandlungsfall differenziert einzusetzen sind. Was sich bei den Konzepten der Parodontaltherapie und im Hinblick auf die Rolle des Patienten verändert hat, wird ebenfalls erörtert. „Parodontitis: Kann man sich gesund essen?“ – Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf, Universitätsprofessor i. R., Würzburg, erläutert in seinem Vortrag das Entstehen parodontaler Entzündungen und deren Auslöser. Er zeigt auf, warum die Korrektur entzündungsförderlicher Fehlernährung zur Kontrolle parodontaler Erkrankungen essenziell ist.

Wurzelkaries

Zum Thema „Prävention der Wurzelkaries – Die neue Herausforderung“ spricht Prof. Dr. Johannes Einwag, Würzburg. Der ehemalige Direktor des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart (ZFZ) stellt seine Betrachtungen vor dem demografischen Hintergrund an. Da immer mehr Patienten mit ihren eigenen Zähnen alt werden, steigt die Zahl der unbehandelten Wurzelkariesflächen dramatisch. Freiliegende Wurzeloberflächen gesund zu halten, ist grundsätzlich möglich.

Allerdings braucht es Modifikationen der klassischen Prophylaxestrategien.

Prof. Dr. Wolfgang Buchalla, Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie am Universitätsklinikum Regensburg, schließt den ersten Kongresstag mit einem Referat zur non-invasiven und invasiven Therapie der Wurzelkaries ab. Aufgrund der Lage der Wurzelkaries mit oft nur wenig Zahnhartsubstanz bis zur Pulpa, aber auch wegen des häufig schwierigen Zugangs, ist die Therapie der Wurzelkaries eine besondere Herausforderung. Der Vortrag zeigt Lösungen für eine erfolgreiche Zahnerhaltung auf und gibt Anregungen für die tägliche Praxis.

Parodontalchirurgie

DDr. Gerlinde Durstberger, Fachbereich Zahnerhaltung und Parodontologie der Universitätszahnklinik Wien, eröffnet den zweiten Kongresstag mit dem Vortrag „Chirurgie: Wird es besser mit dem Messer?“ Wenn bei der Reevaluation der Initialtherapie oder im Recall Sondierungstiefen größer als 6 Millimeter auftreten, ist nach der S3-Leitlinie zur Behandlung von Parodontitis Stadium I-III ein chirurgisches Vorgehen indiziert. Aber ist das die einzige Möglichkeit? Kann in gewissen Fällen auch ein konservatives Vorgehen zufriedenstellende Ergebnisse liefern? Fragen wie diese wird die Referentin in ihrem Vortrag erörtern.

Dr. Paul Schuh, München, demonstriert unter dem Thema „Mukogingivale Chirurgie um den Zahn und ums Implantat: Think pink!“ einfach zu erlernende Techniken für eine moderne und sichere Bindegewebsentnahme. Diese bieten eine Grundlage für ästhetische und langfristige Ergebnisse in der mikrochirurgischen und plastischen Parodontalchirurgie.

Wechselwirkungen

Paro-Endo-Läsionen in Diagnostik und Therapie sind nicht so einfach zu diagnostizieren, auch wenn das DVT die Diagnostik dieser Läsionen sehr erleichtert hat. Dr. Josef Diemer, Meckenbeuren, gibt einen systematischen Überblick und stellt die Diagnostik und Therapie an vielen Fallbeispielen dar. Darüber hinaus wird der aktuelle Stand in der Endodontie aufgezeigt.

Univ.-Prof. Dr. Dr. Johann Müller, Privatzahnarzt aus München, widmet sich der Wechselwirkung zwischen parodontalen Veränderungen wie Zahnwanderungen, Zahnlockerungen, Extrusionen, Intrusionen etc. und Fehlfunktionen des Kauorgans. Aber auch die Entwicklung einer CMD kann durch parodontale Parameter verursacht werden. Er erläutert anhand klinischer Fälle, welche diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen für eine erfolgreiche Behandlung notwendig sind und wie Fehler vermieden werden können.

Periimplantitis

Die Behandlung einer Periimplantitis (PI) stellt sich meist als komplex dar. Es gibt bislang keinen Konsensus, was als effektivste Therapiemethode anzusehen ist. Im Vortrag „Implantate beim Paropatien: Prävention und Therapie von PI“ von Priv.-Doz. Dr. Kristina Bertl, PhD MBA MSc, Universitätszahnklinik der Medizinischen Universität Wien, werden sowohl Risikofaktoren für eine Periimplantitis – speziell bei Paropatien – als auch nicht-chirurgische und chirurgische Therapiemöglichkeiten anhand zahlreicher Fälle diskutiert.

Unterstützende Parodontitistherapie

Die unterstützende Parodontitistherapie (UPT) ist der Schlüssel für den Langzeiterfolg der Parodontaltherapie. Priv.-Doz. Dr. Johan Wölber, Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie am Universitätsklinikum Freiburg im Breisgau, fragt: „UPT: Warum und wie



oft?“. Der Vortrag stellt die Bestandteile und die dazugehörigen Evidenzen dar, erläutert den zeitlichen Ablauf sowie die Frequenz und gibt Ideen für die Förderung von Langzeitadhärenz und Risikofaktorenmanagement (Raucherentwöhnung, Ernährungsberatung).

Qualitätssicherung und Dokumentation – Beratung durch die KZVB

Die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen prüfen gemäß §135b Abs. 2 SGB V die Qualität der in der vertragszahnärztlichen Versorgung erbrachten Leistungen durch Stichproben. Gegenstand sind nach den Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses die indikationsgerechte Erbringung von Überkappingsmaßnahmen zur Vitalerhaltung der Pulpa zur Förderung einer langfristigen Erhaltung eines therapiebedürftigen Zahnes. Dieses Qualitätssicherungsverfahren ist eine reine Dokumentationsprüfung. Die Referenten

Dr. Rüdiger Schott, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der KZVB, und Nikolai Schediwy, Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt), Geschäftsführer und Leiter des Geschäftsbereichs Qualität der vertragszahnärztlichen Versorgung der KZVB, erklären den Ablauf und verdeutlichen, worauf es bei der Überprüfung und vor allem in der Dokumentation ankommt, um sämtliche Qualitätsanforderungen zu erfüllen.

Im Rahmen des zweitägigen Kongresses wird bereits zum neunten Mal der „Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis“, der Dissertationspreis des VFWZ, verliehen. Die Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte ist bei der Teilnahme an beiden Kongresstagen und nach vorheriger Anmeldung möglich. Es gibt einen Frühbucherrabatt für den Kongress Zahnärzte, der bis 20. September gilt.

Isolde M. Th. Kohl

ANMELDUNG UND INFORMATIONEN

Online-Anmeldung unter: www.bayerischer-zahnaerztetag.de
Infolge der Corona-Pandemie können sich einzelne Programminhalte verändern. Den aktuellen Stand erfahren Sie unter www.bayerischer-zahnaerztetag.de und www.blzk.de



Das Programm für das Zahnärztliche Personal wird von der eazf gestaltet. Es findet voraussichtlich im Haus der Bayerischen Zahnärzte in München statt. Informationen unter www.eazf.de/kongresse

